

ntt-aktuell August 2011

Dr. Hansjörg Biener, Neulichtenhofstr. 7, DE-90461 Nürnberg
Hansjoerg_Biener @ yahoo.de

Die Zusammenstellung des ntt nutzt neben eigener Recherche folgende Quellen:

A-DX: e-Mail-Liste von Christoph Ratzner (via BCDX)

BCDX: Wolfgang Büschel

DXLD: Glenn Hausers DX-Listening Digest (in der Regel via BCDX)

Allgemeines

Taleban-Propaganda im Mobiltelefon

Zu Zeiten der Taleban-Herrschaft waren islamische Gesänge das einzige Musikalische im afghanischen Rundfunk. Nun sind sie wieder da, denn auch die Taleban sind auf der Höhe der Zeit. Der im folgenden gekürzt wiedergegebene Artikel von Hejratullah Ekhtiyar lässt wenigstens ansatzweise verstehen, warum westliche Dienste ihre finanziellen Mittel in „neue Medien“ investieren und selbst in wenig entwickelten Gebieten die Kurzwelle zugunsten von Mobilfunk verlassen.

Dawlat Khan gehört zu der wachsenden Zahl von Afghanen, die Taleban-Lieder auf ihrem Handy haben. „Ich habe fast 50 Lieder auf meinem Mobiltelefon. Sie sind so viel besser als die Musik im Fernsehen. Es ist keine Sünde, die Lieder zu hören, aber überall ist Sünde, wenn Du Fernsehen siehst“, so Dawlat Khan

Die zunehmende Verbreitung von Mobiltelefonen hilft auch der Verbreitung religiöser Lieder der Taleban, selbst unter Angehörigen der Kabuler Ministerien und der afghanischen Sicherheitskräfte. Es ist schon merkwürdig, dass Musik zum neuen Propagandamedium einer Bewegung wird, die vor ihrem Sturz 2001 nur noch religiöse Gesänge ohne jede Begleitung bei der Stimme der Scharia zuließ.

Nicht immer ist es Sympathie für die Taleban oder der Musikgeschmack. Ein Angehöriger der Armee aus Nangarhar: „Also, wenn ich ehrlich bin, die Lieder sind hoffentlich eine Lebensversicherung“, für den Fall, dass ich gefangen genommen werde. „Außerdem sind sie ja nichts Schlechtes: Sie verherrlichen unser Land und unsere Religion.“ Natürlich findet er andererseits die Videos schlimm, die Kinder zeigen, wie sie sich auf Selbstmordattentate vorbereiten. Jugendliche, die für diesen Artikel befragt wurden, betonten, dass ihnen die Musik gefällt. Angesprochen auf die Inhalte wurden sie böse. „Warum fragt man nicht nach den Inhalten der ausländischen Musik und Fernsehsendungen. Sie sind voll von Sünde, sie lassen junge Leute ihr Land und alle Maßstäbe vergessen, sie zerstören unsere Kultur.“

Die Regierung hat dieser Stimmung nichts entgegenzusetzen, denn sie wird mit den Kriegsherren, Korruption und Gesetzlosigkeit assoziiert. Die NATO-Truppen wiederum müssen damit umgehen, dass man mehr die zivilen Opfer, die Kollateralschäden und die brutalen Hausdurchsuchungen sieht und weniger eine Gefahr in den Taleban, die „doch einfach nur ihre Heimat verteidigen“. Ahmad Zia Abdulzai, ein Sprecher für den Gouverneur von Nangarhar: „Die Leute sind frei, zu hören, was sie wollen, aber natürlich wollen wir Propaganda und Aufstachelung zum Bürgerkrieg verhindern. Einfach ist das aber nicht. Die Lieder und Filme werden im Untergrund produziert und verteilt. Es gibt keine klare Quelle dafür in Nangarhar.“ Der Polizeichef von Nangarhar, Alishah Paktiawal, betont, dass man immer wieder CDs beschlagnahmt, doch der Politikbeobachter Abdul Basir sieht in dem exponentiellen Wachstum der Taleban-Lieder einen echten Propagandacoup: „Wenn man einen Krieg gewinnen will, muss man ihn in den Köpfen gewinnen. Wenn man sich umsieht, dann sind die Taleban-Lieder fast überall in Nangarhar verbreitet und akzeptiert. Es mag sein, dass hier der erfolgreiche Gegenschlag der Taleban grundgelegt wird.“

Es gibt aber auch noch einen anderen Aspekt der Taleban-Strategie: Parallel zur Verbreitung der eigenen Lieder werden mit Bombenanschlägen die Musikläden zerstört, die eine Alternative anböten. Abdul Ghani, der die lokalen Musikhändler vertritt, erlebt einen massiven Einbruch im Verkauf: „Die Leute kaufen nicht mehr so viele Musikkassetten wie früher. Tatsächlich kann man sagen, dass wie die Miete für unsere Läden derzeit aus unseren Ersparnissen zahlen. Dennoch kann ich immer noch nicht glauben, dass die Leute die Taleban-Lieder lieber hören als echte Musik.“ (Hejratullah Ekhtiyar: *Afghan insurgents go viral*, IWPR Afghan Recovery Report, von Dr. Hj. Biener übersetzt und bearbeitet)

Kontroverse zwischen Voice of America und Exil-Äthiopiern

Der Auslandsrundfunk der USA sieht sich mit Vorwürfen konfrontiert, Wünschen der äthiopischen Regierung nach einer Selbstzensur nachzugeben. Ausgangspunkt war die Reise einer Delegation des Broadcasting Board of Governors nach Addis Abeba, die mit Regierungsvertretern den andauernden Einsatz von Störsendern gegen die Programme der Voice of America erörtern wollte.

Am 23. Juni 2011 berichtete die Stimme Amerikas in amharischer Sprache über dieses Thema. Demnach sei die BBG-Delegation vom Kommunikationsminister Bereket Simon über die Geschichte der äthiopischen Regierungspartei belehrt worden. Er habe eine längere Liste „bekannter Kritiker“ eröffnet, denen keine Plattform zu geben sei. Darüber hinaus sei die Delegation aufgefordert worden, mehrere namentlich benannte Mitarbeiter

zu entlassen. Nach Angaben des Internetdienstes addisvoice.com wurde dieser Beitrag auf Veranlassung leitender Mitarbeiter aus dem Internetangebot der VOA entfernt und der Redaktionsleiter David Arnold, der den Beitrag selbst gestaltet und der nach Addis Abeba gereisten Delegation angehört hatte, suspendiert. Dem soll eine Beschwerde aus Äthiopien über die Veröffentlichung „vertraulicher Angelegenheiten“ vorangegangen sein. addisvoice.com beschreibt diese als ein 41 Seiten umfassendes Schreiben von Bereket Simon mit einer „Litanei“ über die Sendungen der VOA und der Stellungnahme, der Beitrag vom 23. Juni 2011 habe den Dialog „ruiniert“. Simon habe gedroht, jede weitere Kooperation abzubrechen.

Der amtierende VOA-Direktor Steve Redisch reagierte auf entsprechende Berichte mit einer eigenen Zuschrift an addisvoice.com. Darin sprach er von „ungenauen Berichten über Atmosphäre und Inhalte einer offiziellen Unterredung am 22. Juni 2011“. Die Vertreter der äthiopischen Seite hätten keinesfalls gefordert, bestimmte Personen nicht mehr zu Wort kommen zu lassen. Der Bericht sei daher „entsprechend den Standards der VOA für eine korrekte Berichterstattung und nicht aus Gründen der Selbstzensur“ entfernt worden. Wie addisvoice.com weiter schreibt, halten die herangezogenen Quellen an ihrer Darstellung fest. Ein Schriftstück mit den „ungeheuerlichen Forderungen“ des äthiopischen Kommunikationsministers würde früher oder später an die Öffentlichkeit gelangen.

Ende Juli eskalierte die Diskussion weiter, so dass Exil-Äthiopier sogar eine Demonstration planten. Den Anstoß hierfür gab eine Konferenz, die von verschiedenen Oppositionsgruppen organisiert wurde. Darunter befanden sich auch zwei Organisationen, die eigene Kurzwellensendungen ausstrahlen: Ginbot 7 (über Sender des Staatsfunks von Eritrea) und Oromo Liberation Front (ebenfalls aus Eritrea sowie zweimal wöchentlich eine Stunde aus Frankreich). Der Publizist Abebe Gellaw schrieb auf seiner Internetplattform addisvoice.com hierzu, diese Veranstaltung sei auch von Reportern der VOA besucht worden. Eine Berichterstattung sei jedoch auf Anweisung der für die Afrika-Programme der VOA zuständigen Direktorin unterblieben. Wie Gellaw in diesem Zusammenhang weiter angibt, sei der von der VOA suspendierte Leiter der Redaktion für das „Horn von Afrika“ zwar wieder im Dienst, jedoch auf einen anderen Posten versetzt worden. Unverkennbar gereizt ist die Stellungnahme, die Gellaw nach eigenen Angaben vom Leiter der PR-Abteilung bei der VOA erhielt. Er zitiert sie als „es gibt viele aktuelle Veranstaltungen in Washington und die VOA kann nicht über alle berichten. Das ist alles, was wir zu diesem Thema für Sie haben werden.“ (Kai Ludwig 10., 17., 24.7.2011 RBB)

Äthiopien: Scharfe Kritik am Umgang der Landesführung mit Regimekritikern hat Ende Juli die Gesellschaft für bedrohte Völker Göttingen geäußert. „Die äthiopische Regierung will in- und ausländische Regimekritiker und Politiker nach Angaben der Gesellschaft für bedrohte Völker mundtot machen und die Ausstrahlung von Interviews mit ihnen verhindern. Auch der deutsche Bundestagsabgeordnete Thilo Hoppe (Die Grünen) sowie in Deutschland lebende Menschenrechtler aus Äthiopien stehen auf dem 42-seitigen Index.

Den US-amerikanischen Radiosender Voice of America hat Äthiopiens Informationsminister Bereket Simon bereits aufgefordert, keine Interviews mehr mit Regimekritikern zu senden. Sollte VOA sich nicht daran halten, würden Störsender den Empfang des Programms in Äthiopien dauerhaft unterbinden, berichtete der GfBV-Afrikareferent Ulrich Delius in Göttingen. Auch der wegen ihrer informativen Sendungen in Äthiopien beliebten Deutschen Welle, in deren Sendungen Hoppe mehrfach vor einer Verarmung der Bauern gewarnt hat, werden ähnliche Schwierigkeiten gemacht.

„Diese massive Verletzung der Presse- und Meinungsfreiheit muss Folgen haben für die deutsche Entwicklungshilfe an Äthiopien“, forderte Delius. „Es ist nicht hinnehmbar, dass kritische Berichterstattung zum Beispiel über Umsiedlungen und Landverlust der bäuerlichen Bevölkerung in Äthiopien unterbunden wird, während Deutschland dort Bildungsarbeit mit Millionenbeträgen fördern will. Bevor die Gelder fließen, muss die äthiopische Regierung sich zu einer offenen Informationspolitik bekennen.“ Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel hatte am 30. Juni 2011 erklärt, Äthiopien werde in den kommenden drei Jahren 38 Millionen Euro für Bildungsprojekte zur Verfügung gestellt.“

Der Leiter des Horn-von-Afrika-Dienstes der VOA, David Arnold, hatte in seinem Sender über Gespräche mit der äthiopischen Regierung im Juni 2011 in Addis Abeba berichtet. Dabei hatten sich die Mitarbeiter von Voice of America darum bemüht, dass die Störsender abgeschaltet werden. Ihnen wurde jedoch ein 42-seitiges Dokument mit zahlreichen Namen von Regimekritikern vorgelegt, die nicht mehr interviewt werden dürfen. Dazu zählen neben dem deutschen Bundestagsabgeordnete Thilo Hoppe (Die Grünen) die in Deutschland lebenden Menschenrechtler Ato Seyoum H. Mariam und Asayesh Tamiru vom Äthiopischen Menschenrechtskomitee sowie führende äthiopische Oppositionspolitiker und Repräsentanten der Bevölkerungsgruppe der Oromo (Bekele Gerba, Merera Gudina, Negasso Gidada, Seye Abraha, Beyana Soba) und der Somalis (Hamdi Ali Regae). (Pressemeldung Störsender gegen Voice of America am Horn von Afrika. Äthiopien will auch Kritiker aus Deutschland mundtot machen 27.7.2011)

Belgien: VRT, der öffentlich-rechtliche Rundfunk von Flandern, will seinen Auslandshörfunk Radio Vlaanderen Internationaal einstellen. Wie nicht mehr abrufbaren Meldungen von VRT zu diesem Thema zu entnehmen war, ist dieser Schritt Teil einer Strategie für die nächsten fünf Jahre. Zu ihr gehört auch das von kommerziellen Veranstaltern kritisierte Vorhaben, ein drittes Fernsehprogramm zu etablieren, das Kinderformat „Ketnet“ aus dem zweiten Programm dorthin auszugliedern und um ein Abendprogramm für Jugendliche zu erweitern.

Seine Fremdsprachen, darunter auch Deutsch, hatte Radio Vlaanderen Internationaal bereits im März 2005 eingestellt. Die zuletzt vier Stunden in niederländischer Sprache auf Kurzwelle entfielen im Oktober 2009. Verblieben sind seitdem noch die Hörfunkkanäle „Radio Vlaanderen“ und „Radio Vlaanderen Info“, die u. a. über den Satelliten Astra 1H laufen (auf 12,344 GHz horizontal; in unverschlüsselter Form enthält dieser Multiplex ansonsten nur noch einige Hörfunkprogramme aus Luxemburg und den Niederlanden) und zu weiten Teilen aus Übernahmen aus den VRT-Wellen Radio 1 und Radio 2 bestehen. Diese sollen in Zukunft direkt auf Satellit aufgeschaltet werden.

Darüber hinaus wird Radio Vlaanderen Info noch mit inzwischen auf 100 kW beschränkter Sendeleistung auf der Mittelwelle Wolvertem 927 kHz ausgestrahlt. Es handelt sich um die einzige Mittelwelle, die VRT noch nutzt, nachdem die Sender auf 540, 1188 und 1512 kHz im März 2008 abgeschaltet wurden. Bislang ist nicht abzusehen, ob die formelle Auflösung des Auslandshörfunks auch zur Einstellung des Sendebetriebs auf 927 kHz führen wird. (Kai Ludwig 24.7.2011 RBB)

Deutschland: Internetradio noch keine Option

Internetradio ist in Deutschland noch keine Alternative zum terrestrischen Hörfunk. Wie auch die Funkanalyse Bayern 2011 belegt, wird Hörfunk weiterhin deutlich stärker genutzt wird als das wengleich immer noch zunehmende Internet.

70,7 Prozent der Bevölkerung ab 10 Jahren nutzen das Internet mindestens einmal pro Woche (Vorjahr 69,2 Prozent), 54,4 Prozent mehr als vier Mal pro Woche (Vorjahr 51,1 Prozent).

Wie im Vorjahr wurde bei der Funkanalyse Bayern die private Internetnutzung im Tagesverlauf 5.00-21.00 Uhr detailliert erhoben. An einem durchschnittlichen Werktag wird das Internet von 29,2 Prozent der Bevölkerung ab 10 Jahre privat genutzt (Vorjahr 28,7 Prozent), wie im Vorjahr durchschnittlich 37 Minuten. Bei den 10 bis 19-Jährigen nutzen bereits 53,4 Prozent täglich das Internet (Vorjahr: 53,0 Prozent) bei einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von 60 Minuten pro Tag (Vorjahr 56 Minuten).

31,2 Prozent der Bevölkerung ab 10 Jahren haben zudem schon einmal Radio über das Internet gehört. 10,2 Prozent der bayerischen Bevölkerung hören inzwischen mindestens einmal pro Woche Radio via Internet. Die tägliche Nutzung (2,2 Prozent) ist aber immer noch vergleichsweise gering. Hauptübertragungsweg für Internetradio ist der PC (25,4 Prozent der Haushalte). Über ein sogenanntes IP-Radio-Empfangsgerät verfügen 3,8 Prozent der Haushalte. 5,2 Prozent der Haushalte nutzen Internetradio über Handy. (Zahlen laut BLM-Pressemitteilung 2011,41 Stabile Reichweiten für Lokalradio und Lokalfernsehen 5.7.2011)

Indien: Die indische Regierung hat ein umfassendes Modernisierungsprogramm für **All India Radio** vorgelegt. In einem fünf Jahresplan soll mittels digitaler Mittel- und Kurzwelle eine 100-prozentige Abdeckung der Bevölkerung erreicht werden. UKW soll von 37 auf 90 Prozent Versorgung der Bevölkerung ausgebaut werden. Hier sind zugleich die bisherigen Expansionsbemühungen in traditionellem UKW in digitales UKW zu überführen. DRM-UKW soll an 50 Standorten vor allem in den Hauptstädten der Bundesstaaten und in den Großstädten beginnen. Die Multiplexmöglichkeiten von DRM sollen unter anderem durch einen Nachrichtenkanal hinter dem Hauptprogramm genutzt werden. Ob alle digitalen Senderpläne umgesetzt werden, mag dahin gestellt sein. Bereits jetzt wird aber intensiv am digitalen Büro, digitalem Studio und digitaler Zulieferung bis zu den Sendern gearbeitet. Diese Maßnahmen, die bis 2017 abgeschlossen sein sollen, ermöglichen multiple Plattformen: webcasting / Podcasting / Mobile Dienste. (Alokesh Gupta 21.7.2011)

Pakistan: Walter Isaacson, Vorsitzender des für die strategische Leitung der US-Auslandsdienste zuständigen Broadcasting Board of Governors, hat nach einem Bankett des National Press Club am 15. Juli 2011 Pläne für einen VoA-Dienst in Balochi bestätigt. Die Sprache die in Iran, Afghanistan und Pakistan gesprochen wird, stand immer wieder einmal auf der Agenda. Die American Friends of Balochistan, die für eine Unabhängigkeit der Region eintreten..., begrüßten die Äußerung. (VoA to ponder launching Balochi language service, says Isaacson 16.7.2011 www.examiner.com/foreign-policy-in-baltimore/voa-balochi#ixzz1ShrfgEn)

Deutsche Welle-Interview mit dem Gründer von Open Radio for North Korea

Seit einigen Jahren sendet ein Open Radio for North Korea auf Kurzwelle und UKW für Nordkorea. Die englische Redaktion hat im Juli im Internet ein Interview mit dem Gründer Tae Keung Ha veröffentlicht; Dr. Hansjörg Biener hat den Inhalt ins Deutsche übersetzt.

Tae Keung Ha äußerte sich zunächst zur allgemeinen Situation: Die Menschenrechtssituation und Medienkontrolle ist in Nordkorea so problematisch wie in keinem anderen Land. Radio ist für Nordkoreaner die einzige Möglichkeit, an Nachrichten aus dem Ausland heranzukommen. Internet gibt es nicht. Neue soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter gibt es nicht. Telefonate werden streng überwacht. Fernsehen benutzt eine andere Norm als Südkorea. Auch die Kommunikation in Nordkorea selber ist schwierig und wird überwacht. Im Norden des Landes kann man kaum wissen, was im Süden Nordkoreas passiert. Aber wir haben trotz allem 10 bis 20 Untergrundkorrespondenten, die uns mit Informationen versorgen.

Deutsche Welle: Wir kann das gehen? Es ist doch sehr schwierig, Information aus dem Land herauszubringen!

Tae Keung Ha: Ja, das ist sehr gefährlich. Wir benutzen chinesische Mobiltelefone an der Grenze zwischen China und Nordkorea. Wer da auffliegt, verliert wahrscheinlich sein Leben. Wir wissen von einem Fall, wo ein Handybesitzer öffentlich erschossen wurde. Das gilt aber auch, wenn man südkoreanische CDs besitzt, und da gehen wir von Millionen aus. Die kann das Regime nicht alle umbringen.

Deutsche Welle: Bringen Sie nicht auch ihre Hörerschaft in Gefahr.

Tae Keung Ha: Ja, das Regime will Gehorsam und keine Kritik. Wer in Nordkorea ein Radio kauft, muss das Gerät bei der Polizei anmelden. Das Gerät wird fest auf eine Frequenz eingestellt. Wer ein nicht angemeldetes Radio hat, riskiert eine polizeiliche Untersuchung. Wenn jemand uns abhört und erwischt wird, wird er wegen Verbrechen gegen den Sozialismus verurteilt und kommt in ein Lager für politische Gefangene. Also versucht man, uns ganz geheim in der Nacht zu empfangen.

Deutsche Welle: Wie wichtig sind Ihre Programme für die Menschen in Nordkorea?

Tae Keung Ha: Alle ausländischen Radiosendungen, unsere eingeschlossen, sind wichtig, weil sie die einzige Brücke zur Außenwelt sind. Intellektuelle und Geschäftsleute wissen um den Unterschied zwischen In- und Ausland. Ein Beispiel, wo es für Händler wichtig ist, mehr zu wissen: Nehmen wir an, die USA verschärfen ihren Druck auf Nordkorea, dann gehen die Preise rauf. Nehmen wir an, westliche Staaten geben Nahrungsmittelhilfe, dann fallen die Preise. Darauf muss man sich einstellen.

Deutsche Welle: In diesem Frühjahr haben wir Volksaufstände in mehreren arabischen Ländern erlebt, wo sehr lange repressive Regime herrschen. Erwarteten Sie so etwas auch für Nordkorea?

Tae Keung Ha: Langfristig wird es sicher dazu kommen, aber auf kurze Sicht nein. Ein Hauptunterschied zur arabischen Welt: Wenn dort irgendwo etwas passiert, filmt jemand und es wird international bekannt. In Nordkorea stehst du gegen das Regime auf, und niemand bekommt es mit. Nordkorea ist ein abgeschlossenes Land, aber vielleicht ändert sich etwas nach dem Tod von Kim Jong-Il.

Deutsche Welle: Deutschland war über Jahrzehnte ein geteiltes Land. Glauben Sie an eine Wiedervereinigung der beiden koreanischen Staaten.

Tae Keung Ha: Ja, aber die Situation ist ganz anders. Süd- und Nordkorea haben gegeneinander Krieg geführt, Ost- und Westdeutschland nicht. Außerdem ist Nordkorea viel isolierter als Ostdeutschland es je war. Die Menschen in Ostdeutschland hatten Zugang zum Westradio und -fernsehen. Sie hatten nicht nur mehr Zugang zu Informationen aus dem westlichen Ausland, sie konnten den Umgang mit der Westwelt wenigstens als Beobachter üben. In Korea wird es viele, viele Jahre dauern, bis man nach einem Regimewechsel an eine Vereinigung denken kann.

Deutsche Welle: Aber es ist dennoch eine Hoffnung für Sie?

Tae Keung Ha: Natürlich, und ich wünschte, ich würde es noch erleben.

(Deutsche Welle-Englisch Radio broadcaster hopes to contribute to gradual change in North Korea 18.7.2011 www.dw-world.de/dw/article/0,,15235363,00.html)

Tadschikistan: Urunboy Usmonov ist etwas mehr als einen Monat nach seiner Verhaftung am 14. Juli 2011 auf Kautions aus dem Gefängnis von Khojand entlassen worden. Der Mitarbeiter des BBC World Service war von den Behörden wegen Mitgliedschaft in einer islamistischen Vereinigung festgenommen worden.

Peter Horrocks, Director BBC Global News, dankte den tadschikischen Behörden für das Entgegenkommen, betonte aber erneut, dass Usmonovs Berichterstattung über Prozesse gegen die zentralasiatischen Muslimbrüder im Auftrag der BBC stattfand und journalistischen Prinzipien entsprach. (BBC World Service statement on release of Urunboy Usmonov 14.7.2011

www.bbc.co.uk/pressoffice/pressreleases/stories/2011/07_july/14/world.shtml)

Vereinigtes Königreich: Der **BBC World Service** hat binnen eines Jahres 14 Mio. Nutzer verloren, erreicht aber auf verschiedenen Verbreitungswegen immer noch 166 Mio. Menschen. Schon 2009/10 war man mit 180 Mio. deutlich hinter den angepeilten 192 Mio. zurückgeblieben. Peter Horrocks, Director BBC Global News: „Wir mussten im vergangenen Jahr einschneidende Änderungen beim World Service vornehmen; Kürzungen bedeuten immer auch einen Rückgang an Reichweite. Wir werden uns weiterhin um die besten Verbreitungswege bemühen: online, Radio, Fernsehen, Mobilfunk, was immer für unser Publikum am besten passt.“

Der BBC World Service English erreicht wöchentlich 43 Mio. Menschen, darunter, wie zehn Jahre nach dem Ende der Kurzwellensendungen für Nordamerika offenbar zu betonen ist, 10 Mio. in den USA. Im Vereinigten Königreich selber hat man im ersten Quartal 2011 eine Rekordreichweite von 1,79 Mio., 3,5 Prozent unter der erwachsenen Bevölkerung. Gute Reichweiten hatte auch BBC Arabic, was angesichts der diversen Aufstandsbewegungen kaum verwundert: BBC Arabic TV erreicht nun 13,5 Mio. Zuschauer und Zuschauerinnen, 2 Mio. mehr als 2009/10. Die online-Nutzung stieg um 3 Mio. individuelle Nutzer und Nutzerinnen auf 10 Mio. wöchentlich. (BBC World Service audience drops after cuts 12.7.2011 www.bbc.co.uk/pressoffice/pressreleases/stories/2011/07_july/12/world.shtml)

Langwelle

Luxemburg: RTL Beidweiler hat einen neuen 1,5 MW-Sender für die Langwelle 234 kHz des französischen Programms erhalten. Seit Mitte Juni 2011 arbeitet das Paar von zwei TRAM 750 LS -Sendern an einer Richtantenne aus drei 290-m-Masten Richtung Paris. BCE, Netzbetreiber für RTL, erwartet durch die neuen Sender eine Reduzierung der Betriebskosten und durch die interne Redundanz eine hohe Betriebssicherheit. Weitere Informationen über den Sender bekommt man unter folgender Adresse: www.broadcast-transradio.com/index.php?option=com_content&view=article&id=132%3Aref-beidweiler&catid=35%3Areferenz-stationen&Itemid=106&lang=de. (Andrea Borgnino 14.7.2011 BCDX/DXLD)

Mittelwelle

Deutschland (BW): „Der **Südwestrundfunk** stellte am 1. Juli 2011 um 10.00 Uhr die Verbreitung seines Informationsradios SWR cont.ra über die digitale Betriebsart DRM (Digital Radio Mondial) vom Sender Heilbronn-Obereisesheim (711 kHz) ein. SWR cont.ra ist im Großraum Heilbronn weiterhin über Digitalradio (DAB), Internet, Satellit, digitales Kabel und Mittelwelle (576 kHz - Sender Mühlacker) zu empfangen.“ (www.swr.de/frequenzen/-/id=3786/nid=3786/did=707822/mpdid=7934332/1ksbrlk/index.html) Der SWR sieht in DAB+ und nicht in DRM die Zukunft für ein digitales Radio.

Für den im Juni 2010 begonnenen Digitalbetrieb war eigens der Sender in Ulm-Jungingen, der bis dahin im Gleichwellenbetrieb mit Obereisesheim gearbeitet hatte, auf die Frequenz 1413 kHz umgestellt worden. Zum 31. Dezember 2011 will der SWR alle Ausstrahlungen auf Mittelwelle einstellen. Die Ende 2010 gefallene Entscheidung dürfte als eher kurzfristige Sparmaßnahme zu interpretieren sein, da die Sendestation Mühlacker bei Stuttgart (576 kHz) erst wenige Monate zuvor mit einer neuen Senderanlage modernisiert wurde. (Kai Ludwig 10.7.2011 RBB)

Deutschland (SA): Der niederländische Partner des englischen **Big L**, dessen Verbreitung auf Mittelwelle im Januar endete, hat „Tests“ des Senders Burg auf 531 kHz angekündigt. Man erörtere auch einige Optionen in anderen Ländern. Der niederländische Enthusiast hatte mit seinem Projekt KBC (www.kbcradio.eu) ab Dezember 2009 eigene Programme sowie die von Big L auf 1395 kHz ausgestrahlt. Zuvor nutzte er von März 2008 bis September 2009 den Kurzwellensender Sitkunai in Litauen. Die in Rede stehende Frequenz 531 kHz war in Burg bei Magdeburg zuletzt von Mai 2006 bis Mai 2008 mit 10 kW Sendeleistung in Betrieb. Sie teilte sich eine Antenne mit dem 100 kW starken Fernwirksignal, das nach wie vor aus Burg auf 139 kHz läuft. Dabei handelt es sich um einen der einst in Burg vorhandenen, jeweils 210 Meter hohen Rohrmasten. Der andere Rohrmast war im Juni 2006 gesprengt worden. Ausgestrahlt wurde auf 531 kHz seinerzeit Truckradio, das auch Sender mit jeweils 5 kW Leistung in Jülich (702 kHz), Nordkirchen bei Lünen (855 kHz) und Hirschlanden bei Stuttgart (738 kHz) genutzt hatte. Dieses im Dezember 2004 gestartete Projekt ist 2009 ganz aufgegeben worden. (Kai Ludwig 24.7.2011 RBB)

Deutschland (TH): Nur wenige Tage nach der Abschaltung der Sendeanlage wurden die beiden Sendemasten am Standort der früheren Mittelwelle Wachenbrunn 882 kHz umgelegt. Die Mittelwelle hatte bis zum 30. Juni MDR Info ausgestrahlt und bis zum 4. Juli 2011 gegen 10.00 Uhr eine Ansageschleife, die über eine gesonderte Übertragungsleitung aus der MDR-Hörfunkzentrale in Halle/Saale kam. Am 4. Juli 2011 wurde umgehend damit begonnen, den Sender von der Antenne abzutrennen, an der bereits ein Erdungsstab angebracht war. Zwei Tage später war der Leichtbau, in dem sich der seit 1998 auf 882 kHz verwendete Sender des Typs Thomson M2W befand, bereits abtransportiert und ein Abrissbagger damit beschäftigt, seine Bodenplatte zu zertrümmern. Am 14. Juli 2011 wurden die 142 m hohen Masten gegen 13.00 Uhr gesprengt. Nach Aussage von Einwohnern soll das Gelände der Sendestation verkauft worden sein; Gerüchte sprechen von Planungen für ein Solarkraftwerk. Beim Mitteldeutschen Rundfunk gingen einige Dutzend Anfragen zur Abschaltung dieser Frequenz ein. Bemerkenswert ist eine in nennenswertem Umfang zu verzeichnende Nutzung durch Hörer in Hessen. Sie griffen offensichtlich auf MDR Info zurück, nachdem der Hessische Rundfunk die Mittelwellensender auf 594 kHz zum Jahresende 2009 abgeschaltet hatte und die UKW-Versorgung mit seinem Programm hr-info in den ländlichen Regionen von Hessen äußerst lückenhaft ist. (Kai Ludwig 10., 17.7.2011 RBB)

Deutschland (TH): Vom Sendeende der Mittelwelle Wachenbrunn 882 kHz unberührt bleibt die im örtlichen Volksmund als „Russensender“ bekannte Anlage für die Frequenz 1323 kHz, die etwa 800 Meter vom ehemaligen Stationsgelände entfernt aufgebaut wurde, da dessen Erweiterung wegen der örtlichen Verhältnisse (in allen Richtungen, in denen sich nicht die Ortslage Wachenbrunn befindet, beginnen unmittelbar an der Umzäunung Abhänge) nicht möglich war. Seit 2003 arbeitet diese Sendeanlage autark; die Spuren der bis dahin verwendeten, über ein Tal mit einer Straße hinweg geführten Speiseleitung von der Röhrensenderanlage sind inzwischen weitestgehend verwischt. Der jetzt eingesetzte Sender steht in einem unscheinbaren Gebäude direkt bei der Antenne, wo er sich mit seiner Lüfteranlage dem Betrachter bemerkbar macht. (Kai Ludwig 10.7.2011 RBB)

Griechenland: Nach griechischen Medienberichten plant Elliniki Radiofonia Tileorasi einschneidende Sparmaßnahmen im Hörfunk. So sollen durch die Verringerung der Regionalstudios von 19 auf 13 1,5 Mio. Euro eingespart werden, was allerdings auf entschiedenen Widerspruch bei Parlamentariern stößt. Wieder in Erwägung gezogen wird deshalb das bereits in der Vergangenheit vorgeschlagene, jedoch nicht weiter verfolgte Szenario, die Regionalstudios in lokale Trägerschaft zu übergeben. Beabsichtigt ist darüber hinaus, eine mehrere Mittelwellen abzuschalten. Neben einer Anzahl weiterer Frequenzen mit geringerer Leistung betreibt ERT auf Mittelwelle derzeit Sender mit jeweils 100 bis 200 kW für die Leitwelle ERA Net auf 729 kHz, das Sportprogramm ERA Spor auf 792 und 981 kHz, das Fremdsprachenprogramm Filia Radio auf 666 kHz, das erste Programm von Radiophonikos Stathmos Makedonias in Thessaloniki (Foto) auf 1044 kHz sowie für die Regionalstudios Kerkira, Patrai, Rhodos und Kalamata auf 1008, 1404, 1494 bzw. 1512 kHz. Eine Einstellung auch der Kurzwellensendungen wird allerdings ausgeschlossen, da sie bei Griechen im Ausland auf ein starkes negatives Echo stoßen würden. Diese Sparmaßnahmen im Hörfunk sollen ähnliche Schritte beim Fernsehen ergänzen. Im Gespräch ist dort unter anderem, eines der fünf Digitalprogramme einzustellen. Die Journalistengewerkschaft POESY kritisiert die aus ihrer Sicht fehlende Bereitschaft der griechischen Regierung, die ERT-Sender in öffentliche Körperschaften umzuwandeln und damit aus der Abhängigkeit von der Regierung zu lösen. Stattdessen fahre sie mit deren Beschneidung fort und diene damit den Interessen der kommerziellen Veranstalter. (Kai Ludwig 24.7.2011 RBB)

Kanada (Quebec): Wegen anstehender Reparaturen an mehreren Verkehrsknotenpunkten, die in den nächsten Jahren den Verkehr in Montreal schwer beeinträchtigen werden, setzt das Ministère des Transports du Québec auf ein Nachrichtenradio mit Verkehrshinweisen. Ursprünglich wollte man das in eigener Regie machen. Nun hat man Cogeco Diffusion mit dem Dienst beauftragt, das zwei stillgelegte Mittelwellen für den Verkehrsfunk reaktivieren wird. „Das Transportministerium wollte Sendeanlagen mit niedrigen Leistungen in den betroffenen Gebieten aufstellen“, sagt Richard Lachance (senior vice president Cogeco Diffusion). „Wir aber verfügen über Studios und Sendeanlagen mit großer Reichweite, die von den Autoradios ohne großen Aufwand empfangen werden können.“ Dabei handelt es sich um die von der Canadian Broadcasting Corporation in den neunziger Jahren aufgegebenen 50-kW-Mittelwellen 690 kHz (CBF heute 95.1 MHz) und 940 kHz (CBM heute 88,5 MHz), die bis 2010 dann von Corus Broadcasting für Nachrichtensender (CINF 690 in Französisch, CINW 940 in Englisch) eingesetzt wurden. Corus gab seinerzeit die Senderechte an die Regulierungsbehörde Canadian Radio-Television and Telecommunications Commission zurück und verkaufte seine Liegenschaften in Quebec an Cogeco Diffusion. Sobald die CRTC Cogeco das Senderecht für 690 und 940 kHz erteilt, sollen die Verkehrssender auf Sendung gehen. Die Verkehrsnachrichten sollen dann 4.30 (Sa So 6.00)-1.00 Uhr in Englisch und Französisch ausgestrahlt werden, wobei Cogeco Diffusion sich auch auf die Kamerabeobachtungen des Verkehrsministeriums stützen kann. Insgesamt bekommt Cogeco Diffusion bis 2014 etwa 3 Mio. Kanadische Dollar pro Jahr für diese Sendungen. (Traffic Woes Revive Storied AM 30.6.2011 <http://radioworld.com/article/traffic-woes-revive-storied-ams/23829 DXLD>)

Niederlande: Die Sendeanlage Hoogersmilde, etwa 40 km südwestlich von Groningen, wurde am 15. Juli 2011 durch einen Brand im Bereich ihrer Antennen zerstört. Gegen 15.30 Uhr zerbrach der 220 Meter lange Antennenträger, der auf einem 80 Meter hohen Betonturm montiert war. Die betroffenen UKW-Frequenzen wurden auf anderen Standorten aufgeschaltet, die jedoch teilweise 40 km entfernt sind und damit keinen adäquaten Ersatz bieten können. In Groningen ist praktisch kein UKW-Empfang der landesweiten öffentlich-rechtlichen Hörfunkprogramme mehr möglich. Zum Ausgleich für die Versorgung von Gelderland, Nord-Brabant und Süd-Holland wurde die Informationswelle **Radio 1** am 15. Juli 2011, 17.00 Uhr Ortszeit, auf die Mittelwelle 747 kHz gegeben. Das bislang hier verbreitete Mittelwellenprogramm Radio 5 hat seinen primären Verbreitungsweg damit vorerst verloren. (Kai Ludwig 17.7.2011 RBB)

Niederlande: Da **Radio 5** seine Mittelwelle 747 kHz an Radio 1 abgeben musste, wurde es nun auf die Limburger Mittelwelle Hulsberg 1251 kHz (10 kW), um wenigstens im Süden der Niederlande wieder terrestrisch vertreten zu sein. Radio 1, das vorher auf 747 kHz sendete, ist in Limburg auf UKW gut vertreten. (Radio Netherlands Media Network 28.7.2011)

Niederlande/Vereinigtes Königreich: Als Notmaßnahme zur Versorgung der Niederlande soll das öffentlich-rechtliche **Radio 1** zeitweise auf der früheren BBC-Mittelwelle Orfordness 648 kHz ausgestrahlt werden. Erste Testsendungen könnten bereits am 2. August laufen. Nach dem Sendebeginn soll die Mittelwelle so lange eingesetzt werden, wie die UKW-Ausfälle durch die schweren Brände an zwei Sendeanlagen dauern. Man rechnet mit mehreren Monaten. (Radio Netherlands Media Network 1.8.2011)

Niederlande: John de Mols Talpa-Gruppe hat die Stationen Radio 538, Radio 10 Gold und Slam! FM übernommen und sich zugleich aus RTL divestiert. Im Juni 2007 hatte John de Mol die Stationen zusammen mit seinen erfolglosen Fernsehkanal Tien an RTL abgegeben und im Gegenzug 26,3 Prozent an RTL Nederland

bekommen. Da de Mol nun an SBS beteiligt ist, musste er aus kartellrechtlichen Gründen seine RTL-Beteiligungen aufgeben, wobei RTL seine Erstkaufsrechte wahrnahm. De Mol wiederum übernahm die genannten Radiosender, darunter den Marktführer Radio 538. Der älteste noch bestehende Privatsender Radio 10 Gold ist im April/Mai 2011 erstmals aus den Top Ten der Hörergunst herausgefallen. Die Wiedereinführung der Mittelwelle hat sich in keiner Weise ausgezahlt. Man ist da, wo man vor einem Jahr war. (NRC Handelsblad via Radio Netherlands Media Network 28.7.2011)

Niederlande: Radio Marina 1485AM (www.radiomarina.nl am 1.8.2011 still) hatte für den 30. und 31. Juli Testsendungen vom Radioschiff Jenni Baynton in Harlingen angekündigt. Die Station hält seit März 2008 Senderechte für Den Haag und Tilburg auf 1485 kHz (1 kW) und will feststellen, wie weit man von Harlingen aus reicht. Nach Angaben des Eigner Willem Rense Post hat die Regulierungsbehörde angedeutet, dass man einer Umkoordinierung von Sendestationen aufgeschlossen gegenübersteht, „ein wenig Licht am Horizont“. Die Nachrichten- und Oldiesstation will nicht eine weitere Station aus dem Computer sein, sondern ein Regionalprogramm für die Region Ijsselmeer sein. (Radio Netherlands Media Network 27.7.2011)

Norwegen: Am 8. September 2011 soll der 232 Meter hohe Antennenmast auf der Insel Vigra gesprengt werden. Die 100 kW-Mittelwelle 630 kHz war am 30. Juni 2011 um 8.45 Uhr Ortszeit für immer abgeschaltet worden. Damit ist von den Mittelwellensendern in Norwegen nur noch die 20 kW starke Anlage auf der Insel Røst, an der Südspitze der Lofoten vor Bodø, auf 675 kHz in Betrieb. Sie ist in Mitteleuropa nicht zu hören, da diese Frequenz hier vom niederländischen Radio Maria (Sender Lopik, 120 kW) belegt ist. Mit dem Ablauf des bestehenden Ausstrahlungsvertrags wird auch der Sender Røst nach nur 13 Jahren Betrieb zum Jahresende 2012 stillgelegt. (Kai Ludwig)

Kurzwelle

Afghanistan: Der Informations- und Kulturminister von Afghanistan, Dr. Sayed Makhdoom Raheen Minister of Information and Culture, hat am 30. Juli einen Auslandsdienst von **Radio Afghanistan** eröffnet. Zahlreiche weitere Regierungsvertreter wie die stellvertretenden Informations- und Kulturminister Ghulam Nabi Farahi, Deen Mohammad Mobarez Rashidi und der Generaldirektor des afghanischen Rundfunks, Zareen Anzur, waren bei der Zeremonie anwesend. Zunächst wird es nur eine Sendestunde 20.00-21.00 Uhr Ortszeit in Englisch und Urdu geben. Später sollen Sendungen in Arabisch und Russisch und mittelfristig Französisch und Deutsch hinzukommen. (Foreign Publication Section Of Radio Afghanistan Inaugurated 30.7.2011 <http://bakhtarnews.com.af/en/index.php?news=6070>) „The International service of National Radio of Afghanistan“ wurde 15.30-16.28 Uhr in Englisch und 16.00 Uhr Urdu auf 6100 kHz umgehend auch international und in Mitteleuropa gehört. (Christoph Ratzer 31.7., Douglas Kaehler 31.7., (Mikhail Timofeyev 31.7.2011 A-DX/BCDX)

Angola: Das im Frühjahr begonnene Anrufprogramm Angola, Fala Só (Angola, sag's frei raus) wurde am 29. Juli 2011 auf 60 Minuten verdoppelt. Das Programm von **VoA Portuguese** wird künftig freitags 17.30-18.30 Uhr angolischer Zeit auf Mittel- und Kurzwelle, Internet und Satellit ausgestrahlt.

Wie Moderator Luis Costa Ribas mitteilte, wollen wöchentlich Hunderte von Hörern und Hörerinnen der Voice of America ihre Meinung zu einem weiten Themenspektrum äußern. „Die 30 zusätzlichen Minuten geben uns auch die Möglichkeit, Höreranrufen nachzugehen und nach einer gewissen Zeit nachzufragen, ohne dass wir anderen Hörern etwas wegnehmen.“ Die Angolaner können sich auf verschiedenen Wegen anmelden und werden dann auf Kosten des US-amerikanischen Außenministeriums angerufen.

Portugiesisch für Afrika wurde 1976 eingeführt, als das portugiesische Kolonialreich endgültig zerfiel. Die Redaktion sitzt in Washington, hat aber Korrespondenten in Angola, Cabo Verde, Guiné Bissau, Moçambique und São Tomé e Príncipe. Längst nutzt VoA Portuguese verschiedene Plattformen, wobei die Internetpräsenz einmal mehr nicht zur Bewerbung aller Medien genutzt wird. Auch bei www.voanews.com/portuguese gestaltet sich die Suche nach den Radiofrequenzen schwierig. Man findet sie über die allgemeinen Frequenzseiten unter www.voanews.com/portuguese/programs/frequencies/, aber nicht von den Seiten der portugiesischen Abteilung, während diese Seite durchaus nach www.voanews.com/portuguese/programs und anderen verlinkt ist.

Abgesehen davon entsprechen die Frequenzen wohl nicht dem tatsächlichen Sendeplan...

10.00-10.30: 17740 21590 Sa So

17.00-18.30: 1530 9800 13630/15740 17820 (Sa So bis 18.00)

Uhr Weltzeit (+2=MESZ) Frequenz (Sender) Programm (Pressemitteilung Hit VOA Program „Angola, Fala Só“ Expands to Full Hour 29.7.2011)

Israel: Der Armeesender **Galei Zahal** wurde im Juli auf einer neuen Frequenz beobachtet: 9235 (statt 6973) kHz (5 kW). Weiterhin wird parallel 15850 kHz (10 kW) eingesetzt. Das Programm, das rund um die Uhr auf Kurzwelle übernommen wird, ist in Hebräisch, bei den Nachrichten gibt es aber auch Segmente in Englisch. (Alan Holder 14.7., Wolfgang Büschel 16.7., Rumen Pankov 22., 23.7.2011 BCDX/DXLD)

Kanada: CFVP Calgary musste vor mehreren Monaten seine Sendungen auf 6030 kHz (0,1 kW) wegen Überflutung des Sendegeldes einstellen. Ende Juli wurde die Station wieder mit dem Relais von CKMX AM 1060 Calgary gehört. (Ron Howard 28.7., Glenn Hauser 28.7.2011 DXLD)

Kolumbien: Nach der Reaktivierung der Kurzwelle wurde am 21. Juli 2011 nachts (1.34-2.11) eine weitere Sendung der **Voz de la Resistencia** der Untergrundbewegung FARC auf 6070 kHz gehört. Da der 20. Juli Unabhängigkeitstag Kolumbiens ist, mag es sich um eine Sondersendung gehandelt haben (Mikhail Timofeyev 21., 28.7.2011 BCDX/DXLD)

Kuba (aus Kanada): Der Anti-Castro-Sender **Radio República** hat jetzt folgenden Sendeplan aus Sackville in Spanisch:

23.00-24.00: 9490 (S-100 kW, 227°) Sa So

00.00-02.00: 9490 (S-100 kW, 227°) So Mo

Uhr Weltzeit (+2=MESZ) Frequenz (Sender) Programm (R. Bulgaria 17.7.2011 BCDX)

Madagaskar: Trotz der ungewissen Zukunft arbeitet **Radio Nederland Wereldomroep** am Werterhalt der Relaisstationen in Bonaire und Madagaskar. Mitte Juli wurde ein entsprechendes Projekt an der Kurzwellenstation in Madagaskar abgeschlossen.

Am Weihnachtstag 2009 hatte ein Feuer die Hochspannungsschutzrüstung der Station zerstört. Seither mussten die hohen Spannungen für die Kurzwellensender manuell geschaltet werden, eine gefährliche und auf Dauer nicht tragbare Situation. Demgemäß begann im Frühjahr 2010 ein Neuaufbau. Zeitweise wurde die Station komplett abgeschaltet; in diesem Zusammenhang mussten dann nicht nur eigene Sendungen, sondern auch Sendungen von NHK-Radio Japan, Voice of America, Deutsche Welle, Free Press Unlimited, Radio Vatikan und anderen Anbietern ausgelagert werden.

Das nächste Projekt für Madagaskar betrifft die Installation von Kurzwellensendern, die man 2010 zu einem Schnäppchenpreis von der aufgelassenen Kurzwellenstation Hörby in Schweden erworben hat. Man hofft, durch die höhere Effizienz dieser Sender auf schnelle Einsparungen und Amortisierung. Zugleich macht die Überholung die Station für mögliche Käufer interessant. (Rocus de Joode in Radio Netherlands Media Network 14.7.2011 <<http://blogs.rnw.nl/medianetwork/new-high-voltage-equipment-installed-at-madagascar>>

Myanmar: Vom 27. Mai bis 13. Juni 2011 wurde Myanma Radio auf 7186 statt 7200 kHz beobachtet. Ab 4. Juli wurde wieder 7185 kHz eingesetzt. Aufgrund der Audioqualität gehen die Beobachter vom Einsatz zweier verschiedener Sender aus. Eine Kernzeit war 11.30-13.30 Uhr Weltzeit, im Juli dann bis 12.20 Uhr. Ausgestrahlt werden Musik, aber verschiedentlich, vor allem auch in verlängerten Sendezeiten Schulfunk von der Yangon University of Distance Education und Mandalay University of Distance Education. (Ron Howard 27.5., 2., 13., 28.6., 4.-7., 21.7., Wolfgang Büschel 14.6., John Wilkins 30.6., Victor Goonetilleke 4.7.2011 BCDX/DXLD)

Papua-Neuguinea: Entgegen früheren Angaben in der DX-Szene sind beide Kurzwellen von **Radio Fly** (3915, 5960 kHz) in Kiunga stationiert. Der Ort ist etwa 100 km von Tabubil entfernt, der Zentrale des Betreibers Ok Tedi Mining Limited. (Ron Howard 1.7.2011 BCDX)

Peru: Seit Juni 2011 international zu hören ist eine offenbar neue Station: „Radio JPJ, fuerza musical del Peru „auf 3360 kHz (OAW4Y). Weitere Stationsansagen lauten: „Radio JPJ del Perú“, „Radio JPJ, haciendo tonear a todo el mundo“, „No te quedas, estamos haciendo tonear a todo el mundo, pasate a Radio JPJ“, „Radio JPJ haciendo tonear a todos“, also „Radio JPJ lässt alle tanzen“. Die Empfangsmeldungen in Skandinavien bezogen sich auf den Zeitraum 1.00-2.50 Uhr. Es gibt auch eine Homepage www.radiojpp.com. (Hasse Mattisson 11.6., Thomas Nilsson 12., 18., 19., 26.6., Pedro F. Arrunátegui 28.6.2011 BCDX/DXLD)

Peru: Pedro F. Arrunátegui, der nach gut einem Jahrzehnt wieder einmal in den Nachrichten des DX Listening Digest erscheint, bestätigte Ende Juni die Aktivität folgender Stationen:

3360 „Radio JPJ del Perú“ Lima

4745 „Radio Huanta Dos Mil (2000), llegando a lo largo y ancha del Perú“, Huanta. Weitere ID „Radio Huanta, Año del centenario de Machu Picchu“

4775 R. Tarma, Tarma, Junín

4790 „Radio Visión, una radio para todos“, Chiclayo, Lambayeque. Weitere ID „Radio Visión, un entretenimiento para todo el Perú“ „Radio Visión, una estación para todos, transmitiendo en 770 kHz“

4940 R. San Antonio, Villa Atalaya

4975 „Aquí Radio Del Pacífico“ Lima

5025 R. Quillabamba, Quillabamba, Cusco

5120 R. Ondas del Suroriente, Quillabamba, Cusco

6174 „Radio Tawuantisuyo, la emisora más potente del sur del Perú“

(Pedro F. Arrunátegui 21.-30.6.2011 DXLD)

Somalia: Das bislang von der UNO betriebene IRIN Radio heißt seit dem 1. Juli 2011 **Radio Ergo**, da die Station zum selben Termin von IMS Productions Aps in Kopenhagen übernommen wurde. Diese Nichtregierungsorganisation will sicherstellen, dass der humanitäre Informationssender, der nach IRIN-Angaben 70 Prozent der Bevölkerung erreicht, weitergeführt werden kann. Projektmanagerin Louise Tunbridge freut sich über das Erreichte: „Über die Jahre haben wir uns einen Ruf der Unabhängigkeit erarbeitet. Man glaubt uns, man hält unseren Dienst für ausgewogen und fair, obwohl wir für ein extrem schwieriges Umfeld arbeiten.“ Die Sendungen wurden bisher auf sieben UKW-Stationen und auf Kurzwelle ausgestrahlt. Zur Flächendeckung am Horn von Afrika bis nach Kenia sollen sie weiterhin 08.30-09.30 Uhr auf 13685 kHz (al-Dhabiya) ausgestrahlt werden. IMS Productions Aps hat eine Niederlassung in Nairobi, Kenia, eröffnet. Bis zur vollen Übernahme wird IRIN die Programme noch im Internet begleiten. (Radio Netherlands Media Network 25.7.2011)

Sudan: Das mit niederländischem Geld finanzierte **Radio Dabanga** hat zum 19. Juli 2011 folgenden Sendeplan für den Darfur:

04.30-05.30: 13620 (Madagaskar 250 kW, 330°) 15550 (al-Dhabiya 250 kW, 255°)

04.30-05.00: 13730 (Madagaskar 250 kW 340°)

05.00-06.00: 13730 (Wertachtal 250 kW, 150°)

05.30-06.00: 13620 (Nauen 500 kW, 155°)

15.30-16.30: 13730 (Madagaskar 250 kW, 330°) 15720 (Wertachtal 500 kW, 150°)

Uhr Weltzeit (+2=MESZ) Frequenz (Sender) Programm

Die Sendungen werden von der sudanesischen Regierung mit Störsendungen belegt. (R. Bulgaria 21.7.2011 BCDX, Dr. Hj. Biener)

Südsudan: Aus Anlass der Unabhängigkeit des Südsudan erinnerten sich Kurzwellenfreunde auch an **Radio Peace**, das ab 2003 von unbekanntem Standort in den Nuba-Bergen auf 4750 kHz sendete. Die religiöse Station wurde von Educational Media Corp., in Spotsylvania, Virginia, ins Leben gerufen. Die Station sendete unter der Leitung von Peter Stover auf 4750, später 4740 kHz (1 kW) und 5895 kHz (4 kW). Als im September 2009 klar wurde, dass die Nuba-Berge bei einer Teilung des Landes beim Norden bleiben würde, gab man den Sendebetrieb auf, um die Station in den Süden zu verlegen. Sie sollte von der anglikanischen Diözese in Juba reaktiviert werden, aber das war offensichtlich nicht der Fall. (Don Jensen 11.7.2011 BCDX)

Tschad: Radio Nationale Tchadienne kann derzeit auf 6165 kHz morgens nach dem Sendebeginn um 4.30 Uhr (Sendeschluss Radio Nederland um 4.27!) und abends ab 18.00 Uhr gehört werden. (Wolfgang Büschel 16., 17.6., Mikhail Timofeyev 21.7., Nick Rumple 23.7.2011 BCDX/DXLD)

Uganda: UBC Radio, Kampala, konnte ab dem 28. Juni 2011 wieder international auf 7195 kHz gehört werden. Empfangszeit in Europa war der Abend ab 18.00 Uhr. (Martien Groot 29.6., Sei-ichi Hasegawa 28.6., Mark Davies 30.6., Brian Alexander 2.7.2011 DXLD)

USA: Die Frequenzplanungskonferenz, bei der die Wintersendepläne 2011/12 abgestimmt werden sollen, wird vom 12. bis 16. September 2011 in Dallas stattfinden. Es ist das erste Mal dass diese Konferenz in die USA kommt und so wurden die potentiellen Deligierten, schon am Ende der Sommerplanungskonferenz am 17. Februar aufgefordert, sich möglichst bald um ihre Visa zu bemühen. Erwartet werden um die 100 Delegierte von Radiostationen aus 40 Ländern.

Gastgeber sind die NASB, die ihre Mitglieder zu verstärkter Anwesenheit aufgefordert hat, und Continental Electronics, das natürlich auch eine Führung in seiner Senderproduktion anbietet. Die übernächste Konferenz für Sommer 2012 soll im Februar 2012 in Kuala Lumpur, Malaysia, oder Tunis, dem ursprünglich für Februar 2011 vorgesehenen Versammlungsort, stattfinden. Da es immer schwieriger wird, Gastgeber zu finden und auch die Stationen sparen müssen, hat Gary Stanley im Namen der Asia-Pacific Broadcasting Union (ABU- HFC) vorgeschlagen, nur noch eine Konferenz abzuhalten, bei der dann gleich für beide Halbjahre geplant werden soll. (Jeff White, NASB Newsletter März 2011 DXLD)

Zypern: Eine schwere Explosion hat im Juli 2011 auch den Betrieb der BBC-Relaisstation auf Zypern betroffen. Am Morgen des 11. Juli 2011 gingen auf der Evangelos Florakis Naval Base frühmorgens rund 2000 Tonnen beschlagnahmter Sprengstoffe aus dem Iran hoch. Dabei wurden zahlreiche Menschen getötet und verletzt, sondern auch der Haupthafen Zyperns und die größte Stromanlage Zyperns zerstört, die etwa die Hälfte des Stroms produzierte. Da auch die Meerwasserentsalzung den Strom braucht, wurde auch die Versorgung mit Trinkwasser betroffen. Die Bevölkerung wurde aufgefordert, sowohl Strom als auch Wasser zu sparen.

(www.telegraph.co.uk/news/worldnews/europe/cyprus/8630547/12-killed-in-Cyprus-when-Iranian-arms-depot-explodes.html via DXLD)

Naheliegenderweise wurde auch der Betrieb der BBC-Sendeanlage massiv zurückgefahren und wurden die meisten Sendungen an andere Standorte (Großbritannien, Vereinigte Arabische Emirate, Südafrika und Seyshellen) verlagert. Nach Angaben von Dan Ferguson (North American Shortwave Assn) gab es mit dem 11./12. bzw. 18./19. Juli folgende Sendungen aus Zypern:

Mittelwelle

03.00-03.30: 639 (500 kW, 180°) Englisch/Arabisch, ab 18.7. auch 3.30-21.00 Arabisch

03.00-21.00: 720 (500 kW, 110°) Arabisch

02.00-07.29: 1323 (150 statt 200 kW, 150°) Englisch

07.29-09.00: 1323 (150 statt 200 kW, 150°) Sa So Englisch

09.00-23.00: 1323 (150 statt 200 kW, 150°) Englisch

Kurzwelle

00.00-02.00: 7395 (300 kW, 90°, 1.00 64°) ab 18.7. Englisch

00.30-02.00: 5875 (300 kW, 77°) 7445 (300 kW, 81°) Dari. 1.00 Paschtu. 1.30 Dari

01.30-02.00: 6195 (250 kW, 77°) Dari

01.30-02.00: 9480 (300 kW, 77°) ab 18.7. Urdu

02.00-03.00: 6195 (250 kW, 90°) ab 18.7. Englisch

02.00-03.00: 7445 (300 kW, 81°) ab 18.7. Paschtu. 2.30 Dari

02.00-03.30: 9895 (300 kW, 77°) ab 18.7. Paschtu. 2.30 Dari. 3.00 Paschtu

03.00-04.00: 9440 (300 kW, 177°) 9915 (300 kW, 173°) ab 18.7. Arabisch

03.00-05.00: 12035 (250 kW, 173°) ab 18.7. Englisch

03.00-07.00: 12095 (250 kW, 77°, 5.00 90°) ab 18.7. Englisch

04.00-05.00: 12035 (250 kW, 173°) ab 18.7. Englisch

05.00-06.00: 15420 (300 kW, 177°) Sa So Englisch, so 18.7. nicht mehr

05.00-07.00: 7375 (300 kW, 173°) Arabisch

07.00-08.00: 15180 (250 kW, 280°) ab 18.7. Arabisch

07.00-08.00: 17640 (300 kW, 177°) ab 18.7. Mo-Fr Englisch

11.00-11.30: 15530 (300 kW, 160°) ab 18.7. Somali

11.00-11.30: 17680 (300 kW, 160°) ab 18.7. Somali

13.00-13.30: 21590 (300 kW, 57°) ab 18.7. Usbekisch

13.00-14.00: 15370 (250 kW, 160°) 17680 (300 kW, 160°) Somali, so 18.7. nicht mehr

13.00-14.00: 17680 (300 kW, 160°) ab 18.7. So Somali

14.00-15.00: 17680 (300 kW, 160°) ab 18.7. Somali

14.00-17.00: 13820 (300 kW, 90°) 21470 (250 kW, 175°) Englisch

15.00-16.00 13660 (300 kW, 81°) ab 18.7. So-Fr Paschtu

15.00-16.00: 15370 (250 kW, 160°) 17680 (300 kW, 160°) Somali

15.00-16.00: 17680 (300 kW, 160°) ab 18.7. So Somali

17.00-18.30: 6155 (300 kW, 77°) ab 18.7. Dari. 17.30 Paschtu

17.00-19.00: 5875 (300 kW, 101°) Arabisch. 18.00 (90°) Englisch, ab 18.7. bis 20.00

17.00-19.00: 7375 (300 kW, 173°) Arabisch, ab 18.7. bis 21.00

19.00-21.00: 12095 (250 kW, 177°) Fr-So Englisch, ab 18.7. täglich

20.00-21.00: 9915 (250 kW, 280°) ab 18.7. Arabisch

22.15-22.45: 5925 (250 kW, 314°) 7220 (300 kW, 314°) 9760 (300 kW, 317°) Fr-So Zypriotischer Rundfunk in Griechisch

Uhr Weltzeit (+2=MESZ) Frequenz (Sender) Programm (Dan Ferguson 14., 21.7.2011 DXLD)

UKW

Deutschland (NW): Die Medienkommission der Landesanstalt für Medien NRW hat am 15. Juli 2011 die Zulassungen der Veranstaltergemeinschaften für lokalen Rundfunk in den Verbreitungsgebieten Stadt Dortmund („Radio 91.2“), Ennepe-Ruhr-Kreis („Radio Ennepe Ruhr“), Kreis Gütersloh („Radio Gütersloh“), Stadt Krefeld/Kreis Viersen („Welle Niederrhein“) und Stadt Wuppertal („Radio Wuppertal“) um weitere fünf Jahre verlängert. Die Medienkommission verlängerte ebenfalls die Zulassung des Rahmenprogramms von radio NRW in diesen Verbreitungsgebieten. (Pressemitteilung der Landesanstalt für Medien NRW 15.7.2011)

Indien: Das indische Kabinett hat am 7. Juli 2011 die Grundlagen für die dritte Lizenzierungsphase für UKW-Sender gebilligt. Mit der dritten UKW-Phase kommen zu den bisher 86 Städten mit UKW-Privatsendern 227 weitere hinzu, so dass alle indischen Städte über 100.000 Einwohner Privatsender haben werden. Insgesamt werden 839 Senderechte an alten und neuen Standorten versteigert.

Sendergruppen dürfen auch weiterhin maximal 15 Prozent aller UKW-Privatsender betreiben. Nicht eingerechnet werden allerdings die Senderechte in Jammu & Kashmir, in den nordostindischen Bundesstaaten

und auf den Inseln, da sich hier in Sachen Privatfunk noch zu wenig getan hat. In diesen Regionen wird in den ersten drei Jahren auch nur der halbe Lizenzbetrag erhoben und soll die Sendeinfrastruktur zu vergünstigten Preisen zur Verfügung gestellt werden.

Die neue Ausschreibung kommt auch einigen langjährigen Forderungen der Privatsender nach: Im Unterschied zur bisherigen Praxis werden die Sender auch Nachrichten senden dürfen, allerdings nur als Übernahme der Nachrichten von All India Radio. Ebenso werden sie lokale Informationen (Wetter, Verkehr, Veranstaltungshinweise, Hinweise der lokalen Behörden) ausstrahlen. Um die finanzielle Situation zu verbessern, wird der zugelassene Anteil ausländischen Geldes von 20 auf 26 Prozent erhöht und der Programmaustausch zwischen den Stationen einer Sendergruppe erleichtert. Bislang war es nur den Sendern in den kleineren Städten erlaubt, nun dürfen sich die Sender landesweit zusammenschalten.

Bemerkenswert sind auch die Regelungen bei den Mehrfrequenzstandorten: In den Städten bis 300.000 Einwohnern werden künftig nur noch maximal drei statt vier Senderechte ausgeschrieben; in Städten, in denen mindestens drei Anbieter vertreten sind, dürfen sie nun auch mehrere Stationen betreiben, aber höchstens 40 Prozent der aktiven Stationen. (Pressemitteilung 73067 der indischen Regierung Policy Guidelines for expansion of FM Radio Broadcasting services through private agencies (Phase-III) 7.7.2011 via Alokesh Gupta)

Indien (Uttar Pradesh): Offensichtlich bewährt sich die Zuweisung einer einheitlichen Frequenz für Campussender mit zunehmender Dichte und Sendedauer von Nichtregierungsstationen nicht überall. Im Juli wurde der Campussender des Hint Institute of Mass Communication (Hint Group of Publication and Electronic Media www.hintgroup.org/index1.html) in Ghaziabad UP auf 90,8 statt 90,4 MHz beobachtet. „Hint FM, Its all about Ghaziabad“ (weitere Ids „CR Hint 90.8 FM“, „Hint FM 90.8, Dil se dil tak“) sendete seit Anfang Mai 2010 der Einheitsfrequenz. Der Frequenzwechsel dürfte mit der Nähe von Radio Salaam Namaste, Noida UP, zusammenhängen. Weitere Stationen, die in der Region Delhi senden, sind: DU 90.4 FM (Delhi University, North Delhi), JIMS Raaga (Jagannath International Management School, Vasant Kunj), Radio Jamia (Jamia Milia Islamia University, South Delhi). (Alokesh Gupta 16.7.2011)

Papua Neuguinea: Der christliche Radiosender **Wantok Radio Light** wird demnächst auch in der Chimbu-Provinz auf UKW zu empfangen sein. (<http://wantokradio.org/Wantok%20Radio%20Light%20Coverage.htm>) Befürworter des Projekts hatten 20.000 Kina (5.300 Euro) Spenden gesammelt und an die Zentrale des Senders in Port Moresby übergeben, damit dieser die nötigen Investitionen in Höhe von 611.000 Kina (163.500 Euro) tätigen kann. Die Sendeanlagen im Chimbu werden die Nummer 13 sein. Um das ganze Land abzudecken, sind 86 Anlagen nötig, die bis zum Jahr 2020 fertiggestellt sein sollen. Bis dahin soll die Kurzwelle 7325 kHz Flächendeckung ermöglichen. (Pazifik aktuell (Mai 2011) via Manfred Rippich)

Somalia: Die islamistische Miliz Al-Shabaab, die einen Großteil der aktuellen somalischen Hungergebiete kontrolliert und die Hungersnot bestreitet, hat am 29. Juni 2011 **Radio Jowhar**, die einzige UKW-Station in Jowhar, einem Zentralort in der Region Shabelle, bedroht. Drei Vertreter von Al-Shabaab stellten die Stationsleitung vor die Wahl, positiv über die islamistische Bewegung zu berichten oder komplett von der Miliz übernommen zu werden. Nach dreiwöchigen „Verhandlungen“ musste die Station ab Ende Juli lokale Pro-Berichte ausstrahlen und täglich eine Sendestunde der Al-Shabaab-Station Radio Andalus in Kismayu übernehmen. Al-Shabaab hat einen Aufpasser bei der Station, dass alle Auflagen eingehalten werden. Die National Union of Somali Journalists (NUSOJ) hat die Zensur scharf verurteilt und die Aufhebung der Maßnahmen gefordert. „Wir verurteilen diese schlimmste Einschränkung der Medienfreiheit,“ sagte, NUSOJ-Generalsekretär Omar Faruk Osman. „Wir verlangen, dass Al-Shabaab die Einschränkungen aufhebt und Radio Jowhar frei arbeiten lässt.“ Sechs Mitarbeitender der Station, die unter diesen Umständen nicht arbeiten wollen, sind aus Jowhar geflohen. (African Press Organization via Radio Netherlands Media Network 25.7.2011)

Fernsehen

Kolumbien: El Tiempo, einer der ältesten lateinamerikanischen Medienkonzerne, bekommt Zugriff auf das Nachrichtenangebot der Stimme Amerikas. Dies sieht eine im Juli geschlossene Vereinbarung zwischen El Tiempo und **Voice of America** vor. El Tiempo, das erstmals 1913 erschien, ist die größte Tageszeitung Kolumbiens. Seit 2010 hat El Tiempo auch einen 24-Stunden-Nachrichtenkanal im Kabelfernsehen, für den die VoA-Mitarbeitenden zusätzlich auch als Experten zur Verfügung stehen. Die multimedial aufgestellte Redaktion von VOA Spanish nutzt Fernsehen, Hörfunk, Internet (www.voanoticias.com) und Mobilfunkdienste, um ihr Publikum zu erreichen. Zum Angebot gehören unter anderem die Fernsehsendungen El Mundo al Día (täglich 30 Min.) und Foro Interamericano (wöchentlich 60 Min.), die auch zur Übernahme angeboten werden. (VoA-Pressemitteilung VOA to Provide Colombia's El Tiempo TV With Daily Reports 12.7.2011)

Satellit

Intelsat 10: Die **Voice of America** gibt ihre Afrika-Programme nun auch auf den Intelsat 10. Der für das Südliche Afrika bestimmte Programmstrom umfasst Englisch für Afrika, Französisch für Afrika, Portugiesisch sowie den Sonderdienst Studio 7 in Englisch, Shona und Ndebele für Zimbabwe. (VoA-Pressemitteilung VOA Zimbabwe Programs on Intelsat 10 19.7.2011)

Iran: Die iranische Regierung hat einmal mehr mit Störsendungen gegen das BBC Persian TV begonnen. Dies gab der BBC World Service am 13. Juli 2011 bekannt. Wie Eutelsat bestätigt habe, werden die persischen BBC-Sendungen auf dem Hot Bird-Satelliten seit dem 12. Juli 2011 aus dem Iran heraus gestört. Der Satellitenbetreiber werde über die französische Regulierungsbehörde einen Protest an die International Telecommunication Union richten. BBC Persian TV, das seit 2009 sendet und immer wieder iranischen Störversuchen ausgesetzt war, kommt auch online und über T12 (15° West), W3A (7° Ost) und EB2 (25,5° O). (BBC World Service statement: BBC Persian TV jammed 13.7.2011
www.bbc.co.uk/pressoffice/pressreleases/stories/2011/07_july/13/persian.shtml)

Hobbykontakt

Deutschland: Am Freitag 12. August 2011 besucht der RMRC die **Deutsche Welle** in Bonn, ab 14.00 Uhr mit Führung durch die Deutsche Welle, Kurt-Schumacher-Straße 3, 53110 Bonn. Nach den Einsparplänen der DW könnte dieser Besuch der letzte beim deutschen Auslandsfunk sein. Die Führung ist für RMRC-Mitglieder kostenlos, Nicht-Mitglieder tragen 10 Euro bei. Allerletzte Informationen und Anmeldung bei RMRC Vorstand DrGabler@t-online.de. (Harald Gabler 8.7.2011)

Deutschland: 7. KBS-Hörertreffen zur Internationalen Funkausstellung in Berlin 2011

Auch zur Internationalen Funkausstellung 2011 wird es wieder ein KBS-Hörertreffen geben. Es findet in diesem Jahr am 2. September 2011 um 13 Uhr MESZ im Koreanischen Kulturzentrum in Berlin am Leipziger Platz 3 statt.

Der Treffpunkt ist einfach zu finden, liegt er doch genau in der Mitte von Berlin, unweit vom Potsdamer Platz. Zu erreichen ist das Kulturzentrum mit der U-Bahnlinie U2 und den S-Bahnlinien S1, S2 und S25, sowie mit den Regionalbahnlinien R3, R4 und R5. Des Weiteren halten die Busse der Linien 200, M41, M48 und M85 in unmittelbarer Nähe. Der Zugang zum Veranstaltungsraum ist barrierefrei!

Einziger Tagesordnungspunkt wird meine Reise nach Korea sein, die ich beim Wettbewerb „Mein Blick auf Korea“ anlässlich des 30-jährigen Bestehens der deutschsprachigen Redaktion von KBS World Radio, gewonnen habe. Es werden Einblicke von Seoul und der DMZ, aber auch Berichte über meine Besuche bei KBS zu sehen und zu hören sein. Es wäre sehr hilfreich, wenn eine Anmeldung unter den folgenden Möglichkeiten erfolgen würde: per Telefon bzw. SMS: 0170 / 184 13 46, per E-Mail: <KBS-Hoerertreffen-Berlin @ willi-stengel.de>, oder per Post: Andreas Mücklich, Holzmindener Str. 28, D-12347 Berlin. (Andreas Mücklich 28.7.2011 BCDX)

Dänemark: Nach etwas mehr als sieben Jahren hat **World Music Radio** einen Empfangsbericht für die damalige 7-kW-Kurzwellen Karup 5815 kHz bestätigt. WMR sendete 2004 und 2005 auf 5815 kHz (7 kW) und 15810 kHz (0.8 kW) aus Iiskov / Karup in Dänemark und weckte bei vielen Kurzwellenfreunden die Hoffnung auf eine QSL-Bestätigung Dänemarks als Radioland. Die Auslandssendungen von Radio Dänemark kamen ja bekanntlich aus Norwegen. Der frühere Betreiber der Station, Stig Hartvig Nielsen, hat vor seinem Urlaub die QSL-Karten drucken lassen und dann aus Albanien zum Preis von etwa 20 Eurocent statt 1,45 Euro aus Dänemark verschickt. (Dr. Hj. Biener)

Irland: **Irish Music Radio** (6930 kHz, 60 W) hat nun folgende Kontaktadresse: IMR6930 @ yahoo.com. Empfangsberichte werden von Tony Kenny binnen kurzem mit einer pdf-e-QSL beantwortet. (Chris Lobdell 3.7.2011 DXLD)

Ukraine: Die Leiter der Hörerklubs von Radio Taiwan International und Radio Ukraine International haben einen Offenen Brief zur Situation von Radio Ukraine International (Chrestschatyk 26, Kiew 01001, rui@nrcu.gov.ua, www.nrcu.gov.ua, Audio www.nrcu.gov.ua/index.php?id=774) veröffentlicht:
„Liebe Kurzwellenfreunde,
das Sterben der internationalen Kurzwellendienste hat in diesem Jahr dramatische Formen angenommen. Nachdem zum Anfang des Jahres Radio Prag und Radio Slowakei International, nach Ankündigung ihren Sendebetrieb auf Kurzwelle eingestellt haben, wurden die Auslandssendungen von Radio Ukraine International im Januar sang- und klanglos beendet. Davon betroffen ist auch der deutschsprachige Dienst. Damit ist eine wichtige und zuverlässige Informationsquelle im Radio verstummt. Wer sich nun über die Ukraine informieren möchte, muss auf das Internet ausweichen. Dort können die Programme als „audio on demand“ gehört werden. Die Option des Satellitenempfangs wird sicherlich nur eine verschwindend geringe Hörerzahl in Deutschland nutzen können.“

Viele Kurzwellenhörer haben die Einstellung der deutschsprachigen Sendungen von RUI sehr bedauert, gehörte die Station doch zu einem der beliebtesten Sender mit einem eigenen Hörerklub. Das Redaktionsteam hat täglich, trotz geringem Budget, ein hoch informatives, aktuelles und engagiertes Programm zusammengestellt, das ausführlich über Land und Leute berichtete. Besonders hervorzuheben ist die Hörsendung „Treffpunkt Kiew“, moderiert von Ludmila Andrijtschuk. Wer den Treffpunkt nun im Internet einschaltet, erfährt, dass RUI kaum noch Zuschriften erhält. Es ist deshalb zu befürchten, dass aus Kostengründen das gesamte deutschsprachige Programm eingestellt wird, falls diese negative Tendenz anhält. Dies wäre umso bedauerlicher, da im nächsten Jahr die Fußball-Euro 2012 in Polen und der Ukraine stattfinden wird.

Deshalb möchten die Unterzeichner dieses Briefes alle Freunde des ukrainischen Rundfunks einladen und ermuntern, die deutsche Redaktion von RUI regelmäßig mit Reaktionen zu unterstützen.

Bitte lasst die deutsche Redaktion in Kiew nicht in Stich. Sie ist nicht schuld an der unerfreulichen Situation.

Schaltet die Beiträge auf der Internetseite von RUI ein. Eure Briefe und Mails können bewirken, dass die Sendungen zumindest im Internet bestehen bleiben. Unser Ziel sollte es dennoch sein, dass RUI wieder auf Kurzwelle sendet. Auch wenn es vielleicht nur für die Zeit der Euro 2012 ist. Je mehr Kurzwellenfreunde sich bei RUI melden, desto größer ist die Chance, RUI wieder auf den internationalen Rundfunkbändern zu hören.

Für Eure freundliche Unterstützung danken

Bernd Seiser

Jörg-Clemens Hoffmann

21.7.2011“

Vereinigtes Königreich: „In den siebziger bis frühen neunziger Jahren habe ich viel Kurzwelle gehört.

Kurzwelle war damals das Medium schlechthin für Radioempfang über weite Strecken. Heute ist die Kurzwelle ein bisschen wie der Dampfantrieb bei Schiffen und Lokomotiven: unvergleichlich faszinierend, aber doch mit dem nostalgischen Gefühl einer Technik aus vergangenen Zeiten. Ich kann mir nicht vorstellen, dass die ipod-Generation die Nachteile des Kurzwellenempfangs tolerieren wird. Ich kann mir allerdings gut vorstellen, dass die ipod-Generation immer noch gute Programme zu schätzen weiß, sei es über WLAN-Radio, Internetradio oder Radioprogramme über Satellit, alles selbstverständlich in guter Audioqualität. WLAN- oder Satellitenradio sind heute ganz bestimmt die Plattform der Wahl, zumal DRM und seine digitale Rettung der klassischen Wellenbereiche nie bei den Gerätehändlern angekommen sind. Ich bin auch gegen die Zwangsdigitalisierung von UKW und denke, dass beide Systeme noch lange nebeneinander existieren können. (Willie Bone 2.7.2011 RNMN)